

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 13. October 1821.

Inhalt.

Das heilige Land. (Fortsetzung.) — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. —
Halleſcher Getreidepreis. — 46 Bekanntmachungen.

Das Land trauert und weilt!

Jes. 24, 3 fg.

Das heilige Land.

(Fortsetzung)

Den zwölften August Nachmittags reiste Hr. Joliffe von Nazareth ab, und langte in sechs Stunden zu Tinnin an, welche Stadt Galiläa von Samaria scheidet. „Das große Thal, schreibt er, welches Nazareth von dieser Stadt trennet, hat in verschiedenen Zeiten den Namen der Ebene von Esdrelon, des Feldes von Megiddo, der Ebene von Galiläa und der Ebene von Saba geführt. Selbst in seinem gegenwärtigen verödeten Zustande bemerkt man noch Spu-

XXII. Jahrg.

(41)

ren

ren seiner ehemaligen Fruchtbarkeit und des Ueberflusses seiner Erzeugnisse. Zinnin selbst ist eine elende Stadt, wir übernachteten in dem Hause eines griechischen Priesters, unter einem halben Duzend Kühen. Von hier um sechs Uhr aufbrechend, langten wir in fünf Stunden zu Naplusa an. Diese Stadt ist das alte Sichem (Ps. 60, 8. Ps. 108, 8.), und durch seine anmuthige Lage merkwürdig. Ihre Häuser scheinen aus Lustwäldchen emporzuspringen, die mit allen Arten von Blumen geschmückt sind; sie sind von dichten Gebüschern umgeben, und werden durch Bäche des reinsten Wassers erfrischt. Hier weideten einst Jakobs Öhne ihre Heerden, und hier beginnt also die Reihe der merkwürdigen Ereignisse, welche in der Folge so großen Einfluß auf die Schicksale der israelitischen Nation haben sollten. (1 B. Mose Kap. 37 und 38.) In der Stadt zeigte man uns eine kleine Kapelle, welche auf dem Grabe errichtet worden seyn soll, welches die Kinder Hemors Jakob für hundert Silberstücke verkauften, und das Josephs Gebeine aufnahm. (Josua 24, 32.)

Durch einige verhindernde Umstände ward es uns unmöglich, früh genug von Naplusa aufzubrechen, um noch vor Thorschluß in Jerusalem anzulangen. Eine Meile von dem ersteren Orte sahen wir eine Höhle, die unter dem Namen des Jakobsbrunnens bekannt ist; man vermuthet, es sey derselbe, an dem Jesus mit der Samaritanecin sprach. (Joh. 4, 6 fg.) Nach 6 Stunden kamen wir nach Ramla, wo wir übernachteten, und erst am andern Tage langten wir über die Berge von Samaria in Jerusalem an, und zogen durch das Thor von Damaskus

maskus nach dem katholischen Kloster, wo wir gastfreundlich aufgenommen wurden.“

Herr Dr. Clarke nahm denselben Weg nach Jerusalem; über den letzten Theil desselben sagt er Folgendes: „Alles war begierig Jerusalem zu sehen, und Niemand machte sich noch etwas aus den Mühseligkeiten der Reise. Wir gingen vor einigen unbedeutenden Trümmern alter Gebäude vorbey; allein wären sie auch wichtiger gewesen, sie würden damals dennoch wenig von uns beachtet worden seyn. Endlich, nachdem wir zwey Stunden in diesem Zustande von ängstlicher Erwartung fortgereiset waren, stiegen wir gegen Süden einen Berg hinan, und ein Grieche von dem Vortrabe unseres Zuges schrie laut: Hag iopolis! (die heilige Stadt). Sogleich stürzte er vom Pferde, warf sich auf die Knie nieder, entblößte das Haupt, und richtete sein Gesicht nach der Gegend hin, die er überschauete. Auf einmal fiel uns Allen der Anblick der Stadt ins Auge. Viele von unserer Gesellschaft nahmen aus freyem Antriebe ihre Hüte ab, als ob sie in eine Kirche gingen. Die Griechen und Katholiken vergossen Ströme von Thränen, fingen an, sich mit unverstellter Andacht zu kreuzen und fragten, ob sie ihre Schuhe ausziehen und das heilige Grab barfuß besuchen müßten?

Wir waren nicht auf die Größe des Schauspiels gefaßt, das bloß die Stadt gewährte. Wir sahen ein prächtiges Ganze von Domen, Thürmen, Pallästen, Kirchen und Klöstern; alles dies glänzte im Scheine der Sonne mit unvergleichlichem Glanze. Als wir näher kamen, wurde unsere Aufmerksamkeit von ihrem edeln und anziehenden Ansehen gefesselt. Die

hohen Berge um sie her gaben der Stadt selbst ein Ansehen von Größe, mehr als sie wirklich hat.“

„Unser erster Ausflug, so erzählt der Reisende Solifke weiter, ging nach dem heiligen Grabe. Die türkische Regierung hat die Verehrung der Christen für die heiligen Denkmale ihres Glaubens zu einer Quelle von Einkünften gemacht. Wer nicht Unterthan der Pforte ist, und das heilige Grab besucht, muß, einige bestimmte Fälle ausgenommen, eine Abgabe von 25 Zechinen erlegen. Der Firman, den wir zu Konstantinopel erhalten hatten, machte in dieser Hinsicht mit uns eine Ausnahme. Bey der Beschreibung der heiligen Orte beschränke ich mich auf die Erzählung des Mannes, den uns der Pater Guardian des Klosters auf dem Berge Zion zur Begleitung mitgegeben hatte.

Das Grab unsers Erlösers befindet sich in der Kirche, die davon den Namen hat; es ist in der Mitte einer Rotunda, über welcher oben eine prächtige Kuppel ist. Das Aeußere ist mit einem carmoisinrothen Teppich mit goldnen Streifen bekleidet. Der Eingang ist auf der Ostseite; gerade vor demselben hat man eine kleine Kapelle zum Andenken des Orts erbaut, wo der Engel den beyden Marien erschienen seyn soll; dahinter ist die Gruft; die Eingangsthür ist sehr niedrig. Die Gestalt der Gruft ist beynahе viereckig, sie ist über 6 Fuß lang, und fast eben so breit. Die Oberfläche des Felsens ist mit Marmor bekleidet, und mit himmelblauer Seide ausgeschlagen. Der Stein, auf welchem der Leichnam des Erlösers gestanden, ist mit Blumen bestreut und mit Rosenwasser begossen. Oben darüber hängen vier und vierzig stets brennende Lampen

pen von Silber oder Gold, Geschenke der verschiednen christlichen Gemeinden, die sich in den Besitz dieser Kirche theilen.

Westlich vom heiligen Grabe ist der Ort, wo Christus der Magdalena im Gewande eines Gärtners erschien. Einige Schritte weiter ist die Stelle, wo er mit seiner Mutter sprach. Aus dem Hofe des Richthauses hat man den Pfahl genommen, an dem er gezeigelt ward, und ihn hier vor dem Altare, der am Ende des Seitenschiffes steht, aufgepflanzt. Der Ort, wo er die Dornenkrone trug, wo er die Quaal der Kreuzigung ausstand, und die Stelle, wo seine Kleider verלוoset wurden, befinden sich ebenfalls insgesammt seithalb in dem Umfange der Kirche, die man so erbaut hat, daß sie einen ansehnlichen Theil der Schädelstätte mit in sich begreift. Auch die Unregelmäßigkeit des Bodens ist geblieben. Die Stelle, wo das Kreuz stand, hat sich in der Höhe behauptet, welche sie damals einnahm. Das daranstoßende Erdreich ist nur so weit geebnet worden, als nöthig war, um es mit Marmor zu pflastern. Es ist 17 bis 18 Fuß über dem Boden, und man steigt 21 Stufen hinauf. Das Loch, in welchem das Kreuz steht, befindet sich in der Mitte unter einem Altar. Dieser ist mit silbernen Tafeln belegt, und mit Figuren in erhabner Arbeit geziert, welche die Leidensgeschichte darstellen. Dreyzehn Lampen sind daselbst beständig angezündet.“

(Der Beschluß nächstens.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

170) Als Ueberschuß von verkauften Pfändern wurde von Herrn Schiff abgegeben 5 Thlr. 1 Gr. 2 Pf.

171) Von der vergnügten Laufe des kleinen Eduard abgegeben durch Frau Walthers 12 Gr.

172) Von der vergnügten Laufe des kleinen Ferdinand abgegeben durch Frau Forger 12 Gr.

173) Bey der Raumanns und Pitschkeschen Hochzeit wurden für die Armen gesammelt und von dem Schullehrer Hn. Hennig abgegeben 1 Thlr. 12 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle etc.
September. October 1821.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26 September dem Schiffs
eigenthümer Böttcher eine Tochter, Friederike Emilie.
(Nr. 2173^b.) — Den 27. dem Walkmüller Küst-
ner ein S., Friedrich Ernst Leopold. (Nr. 2179^a.) —
Dm

Den 29. dem Kohlgärtner Schmidt ein S. todtegeb.
(Nr. 1510.) — Den 2. Oct. ein unehelicher Sohn.
(Nr. 2191.) — Den 3. ein unehel. S. (Nr. 762.)

Ulrichsparochie: Den 2 Oct. dem Fuhrmann Buch-
ner ein S., Friedrich Carl Eduard. (Nr. 365.)

Morigparochie: Den 5. Sept. dem Stärkesabrikant
Zwanziger eine T., Emilie Pauline. (Nr. 2112.) —
Den 24. dem Schneider Noack ein S., Carl Gottlieb.
(Nr. 680.) — Den 2. Oct. eine uneheliche Tochter.
(Nr. 600.)

Katholische Kirche: Den 13. Julius dem Schuh-
machermeister Roth ein S., Johann Friedrich Wilhelm.
(Nr. 818.) — Den 18. Sept. dem Schneidermeister
Harnouce ein S., Christian Andreas. (N. 2072.) —
Den 30. dem Selbgießermeister Kupfer ein Sohn,
Gottfried Carl Ferdinand. (Nr. 872.)

Neumarkt: Den 26. August ein unehelicher Sohn.
(Nr. 1109.)

Glauchau: Den 22. Sept. dem Handarbeiter Schaaf
ein Sohn, Carl Friedrich Ferdinand. (Nr. 1831.) —
Dem Handarbeiter Pfeiffer eine T., Johanne Rosine.
(Nr. 1939.) — Den 25. dem Gärtner Zander ein
S., Friedrich Carl. (Waisenhans.) — Den 29. dem
Handarbeiter Mickler eine T., Johanne Marie Do-
rothee. (Nr. 1969.) — Den 30. eine uneheliche T.
(Nr. 1897.) — Den 1. October dem Handarbeiter
Koch ein S., Johann Gottfried. (Nr. 1731.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 30. Sept. der Korbmacher-
meister Kapiß mit J. M. D. Wachsmuth.

Ulrichsparochie: Den 7. October der Tischlermeister
Naumann mit J. C. Pirschke.

Morigparochie: Den 3. Octbr. der Lohgerbermeiſter
Wüſtefeld mit N. E. Handel. — Den 4. der
Handarbeiter Mann mit J. M. Schiegner. —
Den 7. der Handarbeiter Schoch mit A. E. Francke. —
Den 8. der Stellmachermeiſter Schüler mit S. C.
Krumſtegt.

Glauch: Den 7. October der Secretair Dittler mit
S. W. H. Stange.

e) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 27. Sept. der Invalid Ger-
ber, alt 81 J. 7 M. 1 W. 1 Z. Entkräftung. —
Den 29. des Kohlgärtners Schmidt S. todtegeb. —
Den 1. October des Einwohners Föllner Z., Doſine
Friederike, alt 10 J. 2 M. 1 W. Scharlachfieber. —
Den 3. ein unehel. S., alt 1 Z. Krämpfe. — Des
Mehlhändlers Günther S., Gottlieb Friedrich Chriſtian,
alt 6 J. 10 M. 4 W. 1 Z. Scharlachfieber. — Den 4.
des Hutmachergeſellen Seyfarth S., Johann Daniel
Hermann, alt 8 M. 1 W. 5 Z. Lungenschwäche. —
Den 5. des Schulzen in Reibſchütz bey Raumburg
Schuſter Sohn, Johann Gottlob, alt 19 J. 7 M.
1 W. Anzehrung.

Ulrichparochie: Den 2. Oct. des Wöſtchermeiſters
Frick Wittwe, alt 64 J. 1 M. Entkräftung. —
Den 3. des Lohnbedienten Meiling Zwillingſohn, Jo-
hann Ludwig, alt 4 J. 3 M. 6 Z. Gehirnwaſſerſucht. —
Den 6. ein unehel. S., alt 5 J. 5 M. 2 W. 1 Z.
Scharlachfrieſel.

Morigparochie: Den 30. Sept. ein unehel. Sohn,
alt 6 M. 5 Z. Krämpfe. — Den 4. Oct. des Rau-
rergeſellen Schmidt Z., Marie Chriſtiane Thereſe,
alt 5 J. 4 M. 3 W. Krämpfe.

Dom,

Domkirche: Den 3. Octbr des Secretairs Bertram
Sohn, Friedrich Wilhelm Theodor, alt 7 J. 10 W.
3 W. Scharlachfieber.

Neumarkt: Den 29. September des Zimmermanns
Schüchner Wittwe, alt 63 J. 6 W. 6 T. Alters-
schwäche.

Glauchau: Den 3. October des Maurergesellen Frosch
Chefrau, alt 48 Jahr, Wasserucht.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 4. Oct. Weizen 2 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 20 Gr.
Roggen 1 Ehlr. 3 Gr., auch 1 Ehlr. 1 Gr. Gerste
18 Gr., auch 17 Gr. Hafer 17 Gr.

Den 6. Oct. Weizen 2 Ehlr. 4 Gr., auch 1 Ehlr. 20 Gr.
Roggen 1 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. Gerste 19 Gr.,
auch 17 Gr. Hafer 17 Gr., auch 15 Gr.

Den 9. Oct. Weizen 2 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr.
Roggen 1 Ehlr. 2 Gr., auch 1 Ehlr. Gerste 19 Gr.,
auch 18 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Der Polizey=Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Am Sonntage ist auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße nach Stricheledorf ein grüner Strickbeutel, worin silberne Strickschenden nebst zwey Schlüsseln und einigen Kleinigkeiten befindlich, verloren gegangen. Wer diese Sachen in der großen Ulrichsstraße Nr. 73 abgeliefert, erhält zwey Thaler Belohnung.

Auf den 19ten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, sollen bey dem Saatenbrückenbau unterhalb Scopau verschiedene Hölzer, Pfosten und einiges Baugeräthe, in gleichen

auf den 22. October Vormittags um 9 Uhr an dem Elsterbrückenbau bey Ammendorf 2 Nammmaschisen, 1 Stetkrahn, verschiedene Hölzer, Pfosten und einiges Baugeräthe, öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden. Merseburg, am 8. October 1821.

Der Bauinspector Schmid.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Schmiedeprofession zu erlernen, der kann sich nahe am Waisenhause Nr. 1664 melden.

Drey Stück brauchbare in gutem Stande sich befindende, 8 bis 9 Jahr alte Zugpferde sind zu verkaufen auf der Hospital-Oekonomie in Glaucha bey Halle.

Im Hause sub Nr. 680 nahe am Rosenbaum ist gutes Weizen- und Roggenmehl billig zu haben.

Berdücherten Lachs das Pfund 16 Gr., frischen Caviar und Neunaugen erhielt
C. H. Kiesel.

Harlemer Blumenzwiebeln in den schönsten Sortiments, worüber Kataloge unentgeltlich ertheilt werden, sind aufs beste zu haben bey
C. H. Kiesel.

Ein Marqueur, welcher die nöthigen Kenntnisse bey dem Billard besitzt und gute Attestate aufzuweisen hat, kann sogleich sein Unterkommen finden und die nähere Nachweisung in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Daß ich von der Messe zurückgekommen bin, und neue Façons für den Winter in den modernsten Zeugen, Blumenbouquets und Guirlanden, die jetzt so beliebten Moorländer zu Gürteln, sehr gut gestricke Herren Halstrücker zu sehr billigem Preise, Mull- und Bastard Streifen, Perlen u. m. dgl. mitgebracht habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch mache ich zugleich bekannt, daß ich das Waschen und Kraufen der Federn erlernt habe, und da ich nun nicht mehr wie früher selbige nach Leipzig zu schicken brauche, so kann ich sie auch schneller und billiger liefern.

Pughändlerin Friederike Schneider
gebohrne Besser.

Große Steinstraße Nr. 83.

Da ich jetzt mein Lokal erweitert habe, so bin ich auch im Stande, einer größern Anzahl von Schülern und Schülerinnen Unterricht im Zeichnen zu ertheilen, wozu ich an jedem Wochentage die Stunden Vormittags von 11 bis 12, und Nachmittags von 1 bis 4, des Sonntags Vormittags aber von 9 bis 12 Uhr bestimmt habe. Auch bin ich erbötig, außer diesen Stunden Privatunterricht außer dem Hause zu ertheilen.

Würz, Mahler und Zeichenlehrer;
wohnhaft im Hofe des Kühlenbrunnens, eine Treppe hoch.

Eine Auswahl englischer Kartune die Elle zu 4 Gr.
erhielt in guter Güte

J. Münchenberg und Comp.
in der Steinstraße Nr. 127.

Künftigen Sonntag und Montag, als den 14ten und 15ten d. M., wird mit Trompeten- und Paukenschall die Dorf Kirmeß bey mir ihren Anfang nehmen. Ich lade meine Söhner und Freunde hierdurch ergebenst ein.

Passendorf, den 9. October 1821.

Poppe.

Künftigen Sonntag als den 14ten October ist Kirmeß in Passendorf, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Thiemé.

Passendorf, den 9. October 1821.

Ergebenste Anzeige.

Ich habe jetzige Michaelis das zeither in Pacht gehabte Caffeehaus in dem sogenannten Herzberg'schen Garten vor dem Klauschore verlassen und dagegen die Kessource, in der kleinen Ulrichsstraße in Pacht acquirirt und bereits bezogen.

Allen meinen verehrungswürdigen Gönnern, welche zeither ihres Besuchs und Zufriedenheit mich gewürdigt haben, bringe ich dieses mit der Versicherung zur ergebensten Kenntniß, daß ich mir es auch bey meinem gegenwärtigen Etablissement ganz besonders anaelegen seyn lassen werde, Jedem, wie bisher, ohne Ausnahme des Standes, prompt und mit der möglichsten Billigkeit der zu verabreichenden kalten und warmen Getränke, welche jederzeit von der besten Qualität seyn werden, zu bedienen.

Auch stehet mein gut und hoffentlich geschmackvoll meublirter Sallon jedem, der etwa in solchem einen Ehrentag zu celebriren wünscht, jedoch mit Ausschluß der beyden Tage, Mittwochs und Sonnabends, gegen eine billige Remuneration zu Befehle.

Ich bitte daher ganz ergebenst, auch mein diesseitiges Unternehmen, zu meiner Aufrechthaltung, mit einem recht zahlreichen Zuspruch gewogenst zu unterstützen, welches Wohlwollens mich stets würdig zu bezeigen einzig das Ziel meines Bestrebens seyn wird.

Halle, am 5. October 1821.

Ludwig August Huf.

Auction. Montags den 22sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll in dem im hiesigen Scharrengebäude belegenen Auctionslocale eine bedeutende Quantität noch gut conditionirter Meubles, bestehend in Sopha's, Stühlen, Kommoden, Spiegeln, Verticillien, Tischen, Bureau's, Schreib- und Kladerschränken, unter letzteren befindet sich ein vorzüglich schöner zweyhüriger eichner Schrank, desgleichen mehrere ganz ächte mit Silber beschlagene Meerschäum = Pfeifenköpfe, eine gute Doppel- und drey einfache Jagdflinten nebst andern Jagdgeräthschaften, gutes porzellaines Kaffeesgeschirr, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing und Eisengeräthe, Wäsche, Federbetten, eine ganz neue feine Landwehr-Officier-Uniform, eine Officier-Scarpe und mehrere andere männliche und weibliche Kleidungsstücke, so wie auch mehrere Taschen und Wanduhren, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 8. October 1821.

A. W. Köfler.

Bücher = Auction in Erfurt.

Den 1sten November d. J. wird in Erfurt eine Sammlung von Büchern, vorzüglich aus der ältern und neueren Jurisprudenz, mehreren Incunabeln und älteren Drucken des 15ten Jahrhunderts, Manuscripte, Musikalien, militairische Karten und Plane etc. öffentlich versteigert. Aufträge dazu übernimmt Unterzeichneter, bey dem auch das Verzeichniß davon zu haben ist.

Halle, den 6. October 1821.

J. Ch. Lippert, Auctionator.

Anzeige. Daß ich künftigen Montag, als den 1stern October 1821, ein Wurstfest halte, zeige ich nicht nur dem geehrten Publikum, sondern auch meinen bisherigen geehrten Freunden hiermit ergebenst an.

Weise,
Gastwirth im Apollgarten.

Meinen resp. Kunden und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an in meines verstorbenen Vaters Hause, Mannische Straße Nr. 542, nahe am alten Markt wohne.

Auch zeige ich besonders meines verstorbenen Vaters resp. Kunden und allen mit demselben in Verbindung Gestandenen ergebenst an, daß ich jedes seiner getriebenen Geschäfte mit der größten Pünktlichkeit fortführen werde, und werde mich bemühen, auch derselben Zutrauen zu erwerben.

Carl Letius, Tischlermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Modewaaren-Handlung aus dem ehemaligen Weisenschen Hause in das Haus des Graveurs Herrn Fischer in der großen Ulrichstraße verlegt habe. Da ich mein Lager in allen Artikeln wohl assortirt habe, besonders in feinen Spitzen, seidnen Bändern und dergleichen, so bitte ich um fernern gütigen Zuspruch, indem ich eine gewiß solide Bedienung verspreche.

Halle, den 8. October 1821.

Christ. Berger.

Daß ich meine Schreibstube in die Salzstraße Nr. 282, dem goldnen Löwen gegenüber, verlegt habe, zeige ich hiermit an. Halle, den 9. October 1821.

Der Justizcommissarius H. A. Hübener.

Einem geehrten Publikum zeige ich Unterzeichneter hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und in der Schmeeststraße im sogenannten Einhorn Nr. 703 gegenwärtig wohne, und bitte ferner mich mit ihrem Zutrauen zu beehren.

Schlossermeister Egert.

Eine Person von gesetzten Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt ein baldiges Unterkommen; es wird mehr auf gute Behandlung als auf gutes Lohn gesehen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 1688 auf dem Steinwege.

Logisveränderung. Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein bisheriges Logis in der Schmeerstraße verändert habe und in die Ulrichsstraße bey dem Seilermeister Güttnner gezogen bin, und bitte auch hier um geneigten Zuspruch.

Zugleich bemerke ich noch, daß auch alle Arten von Ofenthüren bey mir zu haben sind.

Halle, den 9 October 1821.

Der Schlossermeister Schaum jun.
daseibst.

Meine Wohnung ist am Markte in den Sub Nr. 765 befindlichen vormals meiner verstorbenen Mutter, der Frau Wittwe Schmidt, zugehörenden Hause. Dieses zeige ich meinen hochgeehrten Sönnern und Freunden, die mich mit Aufträgen in meinem Geschäfte beehren wollen, hiermit ergebenst an. Halle, am 1. October 1821.

Der Kürschner Schmidt.

Daß ich mein Logis aus der Rannischen Straße verändert, und jetzt bey dem Schuhmachermeister Hädecke neben dem Kaufmann Herrn Kunde in der Schmeerstraße wohne, zeige ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst an und bitte um ein ferneres Zutrauen.

C. Landmann junior,
Bildhauer, Maler, Lackirer und Vergolder.

Wohnungsveränderung. Allen, welchen daran gelegen seyn möchte, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und von heute an im Schimmelpfennig'schen Hause auf dem Schlamme Nr. 975 wohne. Halle, den 9. October 1821.

Der Professor Hoffbauer.

Meine jetzige Wohnung ist im Kleinschmieden Nr. 945 bey Madame Vordorf.

J. M. Finneck,
Wundarzt.

Ein einspänniger Stuhlwagen, ganz neu und modern, steht bey dem Schmiedemeister Bärenklaus in der Brauhausgasse zum billigen Verkauf.

Den hiesigen geehrten Kunstfreunden zeige ich hierdurch an, daß ich im bevorstehenden Winter außer den Abonnementsconcerten auch einige öffentliche Concerte zu geben gedenke.

Die Abonnementsconcerte selbst aber sind als Privatconcerte zu betrachten, zu denen nur die Abonnenten Zutritt haben, und werden demnach am Eingange des Saales keine Billette dazu ausgegeben, so wie auch keine weitere öffentliche Anzeige über die Abonnementsconcerte Statt finden wird. Den resp. Abonnenten werde ich das Nähere über die Einrichtung dieser Concerte durch ein besonderes Circular mittheilen.

Naue.

Nachricht für Musikfreunde.

Das von Unterzeichnetem componirte Dramatorium:

das Weltgericht

wird den 24sten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, in der hiesigen Schloß- und Stadtkirche aufgeführt werden.

Dessau, den 3. October 1821.

Friedrich Schneider,
Herzogl. Kapellmeister.

Denjenigen, welche Pfänder länger als ein Jahr bey mir in Verfaß haben, wird hierdurch bekannt gemacht, solche bis zum 15ten November a. c. einzulösen oder zu erneuern, widrigenfalls solche gerichtlich verkauft werden. Dren Tage vor der Auction findet keine Erneuerung Statt.

Halle, den 9. October 1821.

Blumenthal.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.